

wird der Verständige als nichts anderes nehmen, daher erscheinen uns die Auslassungen S. 55 übertrieben. Wünschenswerth wäre, daß in den folgenden Heften mehr Einheitlichkeit herrschte, wodurch die Wirkung der trefflichen Bemerkungen erhöht würde. Aber auch aus den zwanglos sich aneinander reihenden Capiteln wird jedermann über die genannten Dichter und ihre Freunde viel Lehrreiches und viel — Heiteres entnehmen. Wir sehen den folgenden Heften mit Spannung entgegen.

Oberhollabrunn.

L. Pröll, k. k. Gymnasial-Professor.

- 10) **Geschichte der kirchlichen Armenpflege** von Dr. Georg Ratzinger. Gefrönte Preisschrift. Zweite umgearbeitete Auflage. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1884. Gr. 8°. XIV und 616 S. Preis: 8 Mark = 4 fl. 96 kr.

Der hervorragende socialpolitische Schriftsteller Dr. G. Ratzinger hat seine vor 16 Jahren herausgegebene und von der Universität München gefrönte Preisschrift „Geschichte der kirchlichen Armenpflege“ in zweiter, umgearbeiteter Auflage erscheinen lassen. Mit Recht heißt die Auflage eine umgearbeitete; denn das ausgezeichnete Werk, dem selbst protestantische Socialpolitiker die glänzendste Anerkennung nicht versagen, hat im Vergleich mit seiner ersten Auflage eine wesentliche Erweiterung erfahren, da Ratzinger die seit dem Erscheinen der ersten Auflage in völliger Umwälzung begriffenen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse eingehend berücksichtigte, daß man diese neue Auflage mehr als ein neues Werk, denn als zweite Auflage bezeichnen möchte. Das mit Bienenfleiß und tiefer Gelehrsamkeit, mit glühender Liebe zur Kirche geschriebene Werk verdiente wohl eine eingehende Besprechung und Aufzeigung seines reichen Inhaltes; aber der der Recension gewidmete Theil dieser Zeitschrift zwingt uns, uns der äußersten Kürze zu befleissen.

Von den ersten Anfängen der christlichen Armenpflege, wie sie in der kleinen Gemeinde zu Jerusalem voll des Dysergeistes und inbrünstiger Liebe sich äußerte, bis herab zu unserem modernen Zwangsarmenwesen, das der sittigenden Kraft der Kirche nicht mehr zu bedürfen vermeint, geleitet der Verfasser in drei großen Zeitaltern (christliches Alterthum, Mittelalter und Neuzeit) den Leser, um ihm an der Hand statistischer Daten und durch Vorführung erschöpfernder Quellen in voller ungeschminkter Wahrheit, welche auch die Schattenseiten nicht verschweigt, eingehend zu zeigen, was die Kirche nach dem Vorbilde ihres göttlichen Stifters, der ja „gekommen, den Armen das Evangelium zu verkünden,“ in großartiger charitativer Wirsamkeit zur Linderung des menschlichen Elendes gethan. Gerade auch auf dem Gebiete des Armenwesens zeigt sich so recht die Katholizität der Kirche. Ebenjogut wie im römisch-griechischen Weltreiche, weiß sie auch in den neu entstehenden germanischen Reichen die Mittel zu finden, gerade den Armen den Haupttheil ihrer Mission zukommen zu lassen. Und wenn auch hie und da ungünstige Perioden eintreten, wo

entweder eine räuberische Staatsgewalt, wie die der Merovinger, oder Verfall und Verwilderung im eigenen Clerus und endlich der durch Luther und Genossen herbeigeführte Abfall von der Kirche sie in Ausübung ihres heiligen Berufes hindern, nie hat sie aufgehört, auch in socialer Beziehung ihre von Christus überkommene Aufgabe zu erfüllen. Und wenn in unserer Zeit durch die total veränderten Wirthschaftsverhältnisse die Armenversorgung zur Staatslast geworden, so ist es doch auch nur wieder die Kirche, welche dem menschlichen Elende in seiner vielgestaltigsten Form zu Hilfe kommt in den von ihr ausgehenden Orden und Vereinen, wie den „barmherzigen Schwestern“, „kleinen Schwestern der Armen“, Vincentiusvereinen, Asylen, Krippenanstalten &c. und so Armenpflege im wahrsten und eigentlichen Sinne des Wortes übt. Ist in dieser Beziehung betrachtet Ratzinger's Werk eine glänzende Apologie der Kirche auf dem socialgeschichtlichen Gebiete, so wird selbes, indem es ein fertiges Programm entwirft zur Lösung der Armenfrage der Gegenwart, zugleich eine reiche Fundgrube für den Socialpolitiker und da die sociale Frage die brennendste der Gegenwart ist, welche nothwendiger Weise in unserer Zeit zum Austrage gebracht werden muß, so wünschen wir umso mehr, daß Ratzinger's Buch sich in den Händen recht vieler Männer, welche den Ernst der Gegenwart verstehen, befinden möge.

St. Florian.

Fr. Reich, regulirter Chorherr.

### 11) **Weber und Welte's Kirchenlexicon. 2. Auflage.**

Freiburg. Herder. **3. Band.** (Census bis Duguet). 2110 Spalten in Lexicon-Octav. (11 Hefte à 1 Mark = 62 fr.)

Über die Auslage und den Werth der zweiten Auflage des Kirchenlexicons wurde in dieser Zeitschrift schon im Jahrgang 1883, S. 178 f. eingehend gesprochen und die Vortrefflichkeit des Werkes im großen Ganzen betont. Auch der oben angezeigte 3. Band ist mit nicht minderem Eifer als seine Vorgänger gearbeitet. Bekanntlich geschieht es bei Lexicis nicht selten, daß die ersten Bände recht sorgfältig gehalten sind, während der Eifer bei den späteren gerne geringer wird. Nicht so bei dem Kirchenlexicon, wenigstens nach den bisherigen Leistungen zu urtheilen. Völlig neue Artikel sind in diesem Bande u. a. folgende: Cerealis, Ceslaus, Chaloner, Chambery, Chasidim, Chorgerichte, Cienfuegos, Classiker, Clauses apostolicae. Die meisten Artikel der ersten Auflage wurden sachlich verbessert, ergänzt und namentlich die bezügliche Literatur aus selbstständigen Werken und Monographien sorgfältig verzeichnet. Besonders eingehend umgearbeitet erscheinen die Artikel: Christus, Chronologie, Chiemsee, Choral, Collegien, Concil, Conversion, Dogmengeschichte; fast ganz neu: Dalmatien u. a. Was das Wichtigste bei einem Lexicon ist, die Verlässlichkeit der Angaben, dies wird bei diesem Bande in sehr wenigen Punkten einer Ergänzung oder Berichtigung bedürfen; in dem Artikel: Eistercienser ist gesagt, daß sie außer dem Hause meist grau gekleidet aus-